

Mit Kindern über Vielfalt sprechen

Nach der Einschulung sitzen plötzlich Kinder nah beieinander, die sich noch nie zuvor gesehen haben. Sie stellen fest, dass viele andere Kinder anders aussehen, als sie es von zu Hause aus kennen, eine andere Sprache sprechen oder sich auch anders verhalten. Dabei können Ängste und Unsicherheit entstehen. Tatsächlich setzen sich Kinder schon früh unbewusst mit dem Thema Rassismus auseinander.



Bild: AdobeStock/Rido

Bereits im Alter von drei bis vier Jahren übernehmen Kinder Vorurteile, die sie von ihren Bezugspersonen vorgelebt bekommen. Meist handelt es sich dabei um in der Gesellschaft gängige und nicht hinterfragte Haltungen, die Menschen nach bestimmten Merkmalen „kategorisieren“ und so gesellschaftliche Hierarchien legitimieren. Kinder beobachten die zugrunde liegenden Verhaltensmuster bei Familienmitgliedern, im Kindergarten, in der Schule oder auch in den Medien. Umso wichtiger ist es, hier so früh wie möglich anzusetzen und präventiv tätig zu werden.

Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Projekten zur interkulturellen Bildung und Rassismusprävention bei Kindern und Jugendlichen, nicht zuletzt angetrieben durch die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz und die Beschlüsse der Länder zur Umsetzung.¹

Ganzheitlicher Auftrag für die Schule

Entscheidend ist: Damit Vielfalt als Chance begriffen wird, muss Schule sich in ihrer Gesamtheit dazu bekennen und jedes einzelne Mitglied sie täglich leben. Eine Schule, die sich bewusst für Vielfalt öffnet, gibt Kindern die Chance, mit möglichst vielen verschiedenen Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten, mit und ohne Behinderung in Kontakt zu kommen. Nur so lernen Kinder unterschiedliche Lebensweisen, Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen kennen. „Damit Kinder antirassistische Konzepte verinnerlichen, müssen sie auch Menschen treffen, die anders sind als sie selbst“², schreibt auch die Journalistin Heather Greenwood Davis in ihrem Artikel „Wie man mit Kindern über Rassismus sprechen kann“.

Umgang mit Vielfalt vorleben

Die Wertschätzung untereinander und der respektvolle Umgang mit unterschiedlichen Menschen bestimmen wesentlich das Schulklima. Dafür bedarf es Schul- und Klassenregeln, die im lebendigen Austausch zwischen allen gelebt und an die Gegebenheiten angepasst werden müssen. Und das stellt besondere Anforderungen an Lehrkräfte. Sie müssen nicht nur sensibel vorgehen und eine entsprechende Lernatmosphäre schaffen, sondern auch

¹ <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/interkulturelle-bildung.html>

² <https://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2020/06/wie-man-mit-kindern-ueber-rassismus-sprechen-kann>. (Zugriff zuletzt am 26.06.2021).

geeignete Lernarrangements treffen. Im Laufe der Grundschulzeit sollten sie in der Klasse für eine Balance zwischen individueller Entfaltung (Selbstkonzept) und gemeinschaftlichem Miteinander (Sozialkompetenz) sorgen:

- **Selbstkonzept:** „(...) positive Bewertung der eigenen Person hinsichtlich bestimmter Fähigkeiten und Eigenschaften.“³
- **Sozialkompetenz:** „Fähigkeit und Bereitschaft, in sozialen Beziehungen zu leben und diese aktiv mitzugestalten.“⁴ Zur Sozialkompetenz gehört unter anderem die soziale Wahrnehmungsfähigkeit, in der Andersartigkeit und Anderssein geachtet wird. Außerdem werden hierbei die Solidarität sowie die interkulturelle Verständigung gefördert.

Entscheidend ist, dass eine Lehrkraft durch ihre Haltung den Umgang mit Vielfalt vorlebt. Das setzt voraus, dass sie sich mit der eigenen Identität auseinandersetzt, die eigene Kultur als einen Prozess versteht und das interkulturelle Lernen als selbstverständlich ansieht.

Ins Gespräch kommen

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien möchten dazu anregen, den Umgang mit Vielfalt schon von Anfang an in der Grundschule aufzugreifen. Sie bieten einfache Spiele, die es erleichtern, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, und die ihnen die Vielfalt in der Klasse bewusst machen. Ohne selbst eine Wertung vorzunehmen, sollte die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern verdeutlichen, dass jedes Kind für ein anderes Kind anders aussieht oder auch anders ist. Durch das Spiel „Das bin ich“ nehmen sie sich selbst in der Gemeinschaft wahr und erkennen, dass die Selbstwahrnehmung oft eine andere ist als die Wirkung der eigenen Person auf andere (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 2). Die Kinder erfahren schließlich, dass Vielfalt eine Bereicherung sein kann, denn jedes Kind kann etwas besonders gut oder hat besondere schätzenswerte Eigenschaften, die es in der Klasse einbringen kann: Ein Kind kann Rad schlagen, ein anderes bereits Rechenaufgaben lösen oder schon lesen und schreiben. Im Laufe der Unterrichtseinheit darf jedes Kind eine Fähigkeit zeigen, die es besonders auszeichnet, und nimmt dadurch für die anderen die Rolle eines „Experten“ oder einer „Expertin“ ein, in der es anderen Kindern helfen kann. Über das Arbeitsblatt „Puzzlespiel“ entdecken sie schließlich Gemeinsamkeiten und nehmen sich als Teil der Klassengemeinschaft wahr.



Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 2

Kinder, die eine solche Erfahrung bereits in der Grundschulzeit gemacht haben, tragen ihre Einstellung auch nach dieser Zeit nach außen weiter. Sie haben gelernt, dass Anderssein auch Vorteile mit sich bringt. So entstehen beispielsweise Freundschaften zwischen Kindern mit verschiedenen Vorgeschichten oder verschiedener Herkunft. Und sie lernen damit umzugehen, wenn ein Kind sich anders verhält, als sie selbst es aus ihrem Umfeld bisher kannten.

³ https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/bildung_von_anfang_an_2014.pdf (Zugriff zuletzt am 26.06.2021), S. 41.

⁴ Hessisches Kultusministerium Kerncurriculum Hessen Primarstufe. Sozialkompetenz. In: 2 Überfachliche Kompetenzen. S.8, https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kc_deutsch_prst_2011.pdf (Zugriff zuletzt am 26.06.2021).

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Gemeinsam besonders, August 2021

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Chefredaktion: Andreas Baader (V.i.S.d.P.), DGUV, Sankt Augustin

Redaktion: Karen Guckes-Kühl, Universum Verlag GmbH, Wiesbaden, www.universum.de

E-Mail Redaktion: info@dguv-lug.de

Text: Vera Illig, Langen



Internet-hinweis



Arbeitsblätter



Arbeitsauftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-methodischer Hinweis



Lehrmaterialien



Distanzunterricht